

[Lokalnachrichten] : München, Stuttgart, Freiburg

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **4 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mangelhafte Hinweise auf Veranstaltungen

Die Bekanntgabe der kulturellen Veranstaltungen mit schweizerischer Beteiligung in «kontakt» ist eine ausgezeichnete Sache, nur wird sie sehr mangelhaft betrieben! Gestatten Sie deshalb die Fragen: Nach welchen Kriterien erwähnen Sie – oder eben nicht – eine Veranstaltung? Welches sind Ihre Quellen? Mir scheint es, dass es rührige Agenten gibt, und der grosse Rest halt Schweigen ist. Geht es nach Werken schweizerischer Autoren? Dann wird «Das Feuerwerk» auch anderswo gespielt, und «Die Geschichte vom Soldaten» hat beinahe Hochkonjunktur! Besonders schade ist, dass Sie die deutschsprachige Erstaufführung von «Sitzung» («Séance») des Genfers Viala in Freiburg i. B. nicht gemeldet haben. – Geht es nach Künstlern? Kein Wort über neue Ballette von Fred Howald (jetzt Hamburg, ab August Ballettdirektor in Frankfurt), über neue Ausstattungen von Toni Businger (Staatsoper Hamburg), über Neueinstudierungen unter den Dirigenten Jean-François Monnard (Trier) und Jacques Lasserre (Saarbrücken), über Marie Thérèse Mercanton als Carmen (Hagen); auch kein Wort über die Kinderstücke von Karl Heinz Moos (Bruchsal). Bewusst zitiere ich durcheinander, mische kleine und grosse Namen.

Es ist klar, und ich weiss es, dass viele von uns nur mangelhaft bei ihrer konsularischen Vertretung angemeldet sind. Ich weiss auch, dass Kultur eine Angelegenheit der Kantone ist – aber im Ausland gibt es nur noch den Bund, allein er gilt. Der Rückweg in die Schweiz ist vielen dadurch gesperrt, dass ihre Tätigkeit zu wenig bekannt bleibt und vom Gastland annektiert wird. – Woher das alles wissen? Premiärenkalender und auch Besetzungen sind monatlich in den Zeitschriften «Theater heute», «Opernwelt» und der «Bühnengenossenschaft» zu lesen; auch mögen die Konsulate mehr wissen, zumindest Namen und Berufe! Vielleicht zwingt dann die Menge, auszuwählen: Das ist aber besser als blosser Zufall.

Philippe Dériaz

Anmerkung der Redaktion:

Der Kulturattaché der Botschaft, der mir den kulturellen «Veranstaltungskalender» jeweils zur Verfügung stellt, ist für diese Hinweise sehr dankbar. Er macht jedoch darauf aufmerksam, dass seine Quellen deutsche Zeitungen und Zeitschriften sowie die schweizerischen

konsularischen Vertretungen sind, die ihrerseits wiederum auf Mitteilungen in deutschen Zeitungen und Zeitschriften angewiesen sind. Direkte Vorausinformationen durch die betreffenden Künstler, Schauspieler etc. sind höchst selten. Es wäre deshalb zu begrüssen, wenn die Schweizer Künstler ihr Konsulat oder die Botschaft über künftige Aufführungen, Konzerte, Ausstellungen, Vorträge, Veröffentlichungen und dergleichen mehr informieren würden. Dabei wäre zu beachten, dass Redaktionsschluss jeweils rund ein Monat vor dem Erscheinungsdatum des «kontakt» ist.

Allerdings weist der Kulturattaché auch darauf hin, dass ihm die Namen von über 1200 Schweizern bekannt sind, die in der Bundesrepublik Deutschland und in West-Berlin auf künstlerischem bzw. kulturellem Gebiet tätig sind, u. a. rund 180 Kunstmaler, Grafiker, Bildhauer und Kunstgewerbler, rund 170 Musikinterpreten, über 200 Schauspieler, rund 60 Regisseure und Bühnenbildner, 60 Tänzer, 30 Schriftsteller, über ein Dutzend Museumsfachleute... Dass unter diesen Umständen in «kontakt» eine Selektion der Hinweise auf kulturelle Veranstaltungen unumgänglich ist, wird – wie Herr Dériaz – jeder Leser und Künstler verstehen.

Lückenhaft

Mit Vergnügen lese ich jedesmal die Zeitschrift «kontakt». Ich fand – zwar als Nichtbasler, aber wenigstens als Musiker – den Bericht über den Kanton BASEL sehr lückenhaft: abgesehen davon, dass die Tatsache der «beiden Basel» für einen mit der Materie nicht Vertrauten nicht näher erläutert wird, erstaunte mich der Abschnitt über «das kulturelle Leben». Wenn schon vom Turn- und Sportmuseum die Rede ist, sollte das unkonventionelle neue Stadttheater, aber auch die Musikhochschule (mit der weit über die Landesgrenzen

hinaus bekannten «scola cantorum»!) mindestens erwähnt werden.

Prof. Niklaus Aeschbacher, Detmold

Ehrungen – Auszeichnungen

Camille Graeser, Maler

Ernennung zum Ehrenmitglied der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Stuttgart

Dr. Erwin Jäckle, Zürich

Bodensee-Literaturpreis 1977 der Stadt Ueberlingen (DM 3 000,-)

Dr. s. c. techn. Curt F. Kollbrunner, Zollikon

Verleihung des Dr. Ing. h. c. von der TH München

Prof. Dr. Hanz Merz, Bern

Ehrendoktorwürde der Universität Tübingen

Vorsorge ist besser als Fürsorge! Deshalb sparen und absichern der Existenz beim Solidaritätsfonds der Auslandsschweizer!

Werden auch Sie Mitglied des Solidaritätsfonds der Auslandsschweizer!

Er hilft Ihnen sparen und sichert Sie gegen einen politisch bedingten Existenzverlust ab!

(Adresse: Gutenbergstrasse 6, CH-3011 Bern)

«Hähnchen-König» Jahn wurde Schweizer

ddp. Der Hähnchen-König und «Wienerwald»-Chef Friedrich Jahn ist Schweizer geworden: In der Barockkirche von Feusisberg im Kanton Schwyz verlieh ihm die Gemeindeversammlung einstimmig das Bürgerrecht. Der 54jährige Chef des größten gastronomischen Unternehmens des Kontinents wohnt bereits seit zwölf Jahren in Feusisberg.

Au-pair Stelle für Auslandsschweizerin:

Genf: ab 1. 1. 1978

Wir erwarten Mithilfe in schönem Haushalt und deutsche Konversation mit unseren 2 Kleinkindern. Wir bieten Schulbesuch, internationalen Kontakt und gute au-pair Bedingungen. Dr. G. Minder, 17, chemin Lehmann, CH-1218 Genève.

Internationales Freundschaftsschiessen

Auch heuer wurden wir von der Kreisgruppe München des Bundeswehr-Reservistenverbandes zum «Internationalen Freundschaftsschiessen», dem 4. dieser Art, eingeladen, wegen zahlreicher Meldungen jedoch nur mit einer Mannschaft. Am 7. Mai starteten für uns: Fritz Lanz, Oskar Hürlimann, Manfred Schneider und Wolfram Brägger auf dem Schiessplatz am Perlacher Forst. Aus der Ostschweiz war eine Mannschaft der Uof.-Vereinigung St. Galler-Oberland gekommen mit den Feldwebeln Willi Schenk, René Brunner und Felix Kocherhaus. Da noch ein Mann fehlte, sprang unser Schützenmeister Günther Gernler als vierter Schütze ein. Insgesamt waren 67 Mannschaften am Start, darunter allein zwölf aus Österreich, sechs amerikanische, zwei französische, eine aus der Ostschweiz und unsere Auslandschweizer-Mannschaft aus München. Geschossen wurden mit Gewehr G 3, Entfernung 250 m, 6 Schuss auf Klappfallscheiben und mit Pistole 38 auf 10er-Ringscheibe 5 Schuss. Die Uof.-Vereinigung St. Galler-Oberland belegte den 17., die Schützensektion unseres Vereins den 21. Platz. Beide Mannschaften waren somit trotz der starken Konkurrenz gut im ersten Drittel platziert. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen nicht unerheblichen Fortschritt, denn damals belegte bei 54 Mannschaften unsere beste Mannschaft aus München den 23. und die von uns verstärkte Uof.-Vereinigung Walenstadt den 39. Platz in der Gesamtwertung.

Die gesamte Veranstaltung war wieder sehr gut organisiert. Ein reichliches Eintopfessen am Mittag des Schiess-tages und ein gutes, kaltes Buffet am Abend sorgte für das leibliche Wohl. Die Siegerehrung nahm der Schirmherr, Staatssekretär Erich Kiesl, vor. Alle Beteiligten erhielten wieder schöne Urkunden und die Uof.-Vereinigung St. Galler-Oberland wurde als 2. Sieger aus dem Ausland mit schönen Wachs-wappen besonders geehrt. Unser

Schützenmeister Günther Gernler, der ja bei den St. Gallern mitgeschossen hatte, übergab bei dieser Gelegenheit dem Veranstalter, Herrn Bauer von der Kreisgruppe München (VdRBw), im Auftrag unserer Sektion einen Wimpel mit unserem Sektionseblem.

Schliesslich wäre noch zu berichten, dass beim letzten Schiessen um den von Generalkonsul Dr. Ruedi gestifteten Wander-Pokal Herr Albert Schönenberger 1. Sieger wurde, gefolgt von Fritz Lanz, Wolfram Brägger, Günther Gernler und Manfred Schneider. G. G.

Schweizerisch-Deutscher Wirtschaftsclub

Der Schweizerisch-Deutsche Wirtschaftsclub e.V. tritt an jedem ersten Freitag im Monat um 12.30 Uhr zu einem business lunch im Penta Hotel an der Hochstrasse 3 in München zusammen. Eingeladen sind Leute aus der Wirtschaft, denen dem Clubziel entsprechend der wirtschaftliche Kontakt zwischen Deutschland und der Schweiz ein Anliegen ist. Der Vorstand bittet um telephonische Anmeldung unter der Nr. 0 89/37 82 16 oder 37 10 68 (Fr. Dörner). *Rudolf Wecker, Präsident*

Helvetisches Mosaik

Zollfreie Strasse zwischen Lörrach und Weil

sda. Die Schweiz und die BRD haben einen Vertrag über den Bau einer zollfreien Strasse auf schweizerischem Gebiet zwischen den beiden deutschen Ortschaften Lörrach und Weil am Rhein unterzeichnet. Der Vertrag regelt Bau und Betrieb der Verbindungsstrasse, die wegen der besonderen topographischen Verhältnisse über schweizerisches Gebiet geführt werden muss und zu deren Bau die Schweiz bereits 1852

vertraglich im Einverständnis gegeben hat.

Strassentransport-Abkommen Schweiz-DDR

ddp. Zwischen der Schweiz und der Deutschen Demokratischen Republik wurde ein Abkommen über den Internationalen Personen- und Güterverkehr auf der Strasse abgeschlossen. Wie das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement mitteilt, sieht das Abkommen eine weitgehende Liberalisierung der Strassentransporte zwischen den beiden Staaten vor.

Bundesgesetz über die Zeit

Der Bundesrat wird an die eidgenössischen Räte eine Vorlage für ein «Zeitgesetz» richten. Damit soll zweierlei erreicht werden: die Ermächtigung der Landesregierung, im nächsten Jahr die «Sommerzeit» (Vorrücken der Uhren um eine Stunde) einzuführen, und die rechtliche Verankerung der bisher nur gewohnheitsmässig in Geltung stehenden Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) in der Schweiz. «Sommerzeit» hatte die Schweiz schon einmal: 1941/42.

Lex Furgler soll bis 1982 gelten

sda. Der Bundesbeschluss über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland soll fünf weitere Jahre, bis 1982, unverändert gelten. Dafür sprach sich die zuständige Kommission des Ständerates aus. Mit 7:4 Stimmen lehnte das Gremium einen Antrag ab, dem Bundesrat die Kompetenz einzuräumen, auf dem Verordnungswege gewisse Lockerungen in Abweichung vom Bundesbeschluss einzuführen.

Schweizer finden Steuern zu hoch

pd. 43 Prozent der Schweizer Bevölkerung finden die Steuern im Verhältnis zum Einkommen «gerade noch erträglich». 53 Prozent – darunter vor allem die Vertreter der jüngeren, erwerbstätigen Generation – jedoch meinen, die Steuern seien «zu hoch», darunter 20 Prozent sogar «viel zu hoch» (4 Prozent «weiss nicht»). Dies ist ein Teilergebnis aus einer Repräsentativumfrage über wirtschaftliche Gegebenheiten, die das Luzerner Marktforschungsinstitut Scope für die Schweiz durchführte. Die Frage lautete: «Wie empfinden Sie die Höhe der Steuern, die Sie jährlich zahlen müssen – gerade erträglich, zu hoch für Ihr Einkommen oder viel zu hoch?» Die Befragung fand im März statt.

Das Schweizerische Generalkonsulat in Stuttgart sucht per 1. Oktober 1977

eine/n Raumpfleger/in

möglichst Schweizerbürger/in. 5-Tage-Woche, 2 1/2 Std. Arbeit pro Tag, ab 17 Uhr.

Bewerber melden sich bitte beim Schweizerischen Generalkonsulat, Hirschstrasse 22, 7000 Stuttgart 1, Tel. 29.39.95.